

Zeitschrift: Ferrum : Nachrichten aus der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG
Herausgeber: Eisenbibliothek
Band: 51 (1980)

Artikel: Der Lehrauftrag "Geschichte des Eisenhüttenwesens" an der Montanuniversität Leoben : Aufgaben - Probleme - Erfahrungen
Autor: Köstler, Hans Jörg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378112>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

künftiger Lehrer für Technikgeschichte sich ausbilden, zum Beispiel durch eigene Recherchen, wobei ihm das Quellenmaterial des Technischen Museums zur Verfügung steht, durch zeitweise Mitarbeit im Technischen Museum als Volontär oder durch eingehendes Studium der Ausstellung.

Die Beschränkungen beim Angebot der genannten Dienstleistungen sind finanzieller Natur. Eine enge Zusammenarbeit mit den einschlägigen Forschungsinstituten unserer Universitäten drängt sich auf.

Die bisherigen Erfahrungen sind unterschiedlich zu werten. So waren zum Beispiel Vorlesungen über technikgeschichtliche Themen an der ETH während eines Wintersemesters schlecht besucht. Das Gegenteil kann man sagen über Ausstellungen des Technoramas in Hochschulen und Höheren Technischen Lehranstalten (HTL). ■

Der Lehrauftrag «Geschichte des Eisenhüttenwesens» an der Montanuniversität Leoben • Aufgaben – Probleme – Erfahrungen

Kurzfassung des Referates von Dr. Ing. Hans Jörg Köstler, Judenburg (Österreich)

Entwicklung der Montanuniversität Leoben (MUL)

1840–1849	Montan-Lehranstalt in Vordernberg
1849–1861	Montan-Lehranstalt in Leoben
1861–1904	Bergakademie
1894	Gleichstellung mit technischen Hochschulen (Staatsprüfungsrecht)
1904	Promotionsrecht
1904–1975	Montanistische Hochschule
ab 1975	Montanuniversität

Derzeitige Studienrichtungen: Bergwesen, Markscheidewesen, Erdölwesen, Hüttenwesen, Gesteinhüttenwesen, Montanmaschinenwesen, Kunststofftechnik und Werkstoffwissenschaften.

Die Leobener Universität war und ist praxisorientiert, so daß die historische Seite des Montanwesens eine nur untergeordnete Rolle zu spielen vermag: dies um so mehr, als sich die durchschnittlich 1000 Hörer auf die genannten Studienrichtungen aufteilen und daher nur relativ wenige Studenten für eine geschichtliche Vorlesung in Frage kommen. Demgemäss bot erst der Studienplan 1966/67 montanhistorische Vorlesungen an, die jedoch wegen Ablebens der Vortragenden nicht mehr gehalten werden. Die MUL betraute mich deshalb mit dem Lehrauftrag «Geschichte des Eisenhüttenwesens mit besonderer Berücksichtigung Österreichs», dem ich seit Sommersemester 1977/78 mit einer «1-stündigen empfohlenen Vorlesung» folgenden Inhaltes nachkomme:

● Entwicklung der Erzverhüttung vom Rennfeuer bis zum Koks-
hochofen;

- Entwicklung der Stahlerzeugung (Frischherdverfahren, Puddelverfahren, Windfrischverfahren, Herdfrischverfahren und Sauerstoffaufblaseverfahren);
- Grundzüge der historischen Eisenindustrie Österreichs;
- Ausgewählte Kapitel aus der Eisenmetallurgie (z. B. Hochofenwinderhitzung, nichtrostender Stahl);
- Exkursionen.

Aus dieser Übersicht lassen sich die *Aufgaben* meines Lehrauftrages ableiten:

1. Überschaubare Darstellung der Entwicklung eisenmetallurgischer Verfahren;
2. Diskussion vor allem der älteren Metallurgie «vor Ort» bei Exkursionen, und
3. Erörterung jener Wirtschaftskörper, die in Österreich die Eisenindustrie trugen.

Mit der Durchführung des Lehrauftrages verbindet sich die Frage des Interesses an meiner Lehrveranstaltung als offensichtlich grösstes *Problem*, dessen Ursache nicht nur bei den Studenten zu suchen ist. Es bedarf nämlich vor allem eines Vortragenden, der seine meist jüngeren Hörer «anzusprechen» und so das vielfach vorhandene Interesse an der Geschichte des Eisenwesens zu pflegen vermag. Darüber hinaus liegt eine nicht geringe Gefahr in der zunehmend materiellen Ausrichtung der Hochschule, die einem historischen Fach dann nur noch wenig geistigen Raum bietet.

Aufgrund meiner bisherigen *Erfahrungen* halte ich es für notwendig, den Lehrauftrag in die Reihe der Pflichtvorlesungen aufzunehmen, um so den Eindruck vom unverbindlichen, geradezu unwesentlichen Charakter einer empfohlenen Vorlesung zu beseitigen. Ich hoffe in dieser Richtung mit meiner geplanten Habilitierung, die ich mit einer Arbeit über das «Siemens-Martin-Verfahren in Österreich» anstrebe, auf Erfolge.

Aus Diskussionen mit Studenten ging als wichtige Erfahrung der Wunsch nach eingehender Besprechung jener Verfahren und Geräte hervor, welche die Grundlagen der heutigen Eisenindustrie bilden, z. B. Kokshochofen mit Cowper-Winderhitzer, Elektrostahlöfen, Sauerstoffaufblaseverfahren usw. Ich komme diesem Anliegen der Studenten weitgehend nach, obwohl ich hier in anderen Kreisen nicht die ungeteilte Zustimmung finde und ich mir einer gewissen Einseitigkeit bewusst bin.

Aus den dargelegten Aufgaben, Problemen und Erfahrungen lassen sich somit nachstehende Schlussfolgerungen ziehen:

- Bei vielen Leobener Studenten der Eisenhüttenkunde gibt es ein (meist) latentes Interesse an der Geschichte dieses Faches;
- dieses Interesse liess sich wecken und auch wachhalten durch Betonung der jüngeren Vergangenheit, im besonderen des 18. und 19. Jahrhunderts;
- die Lehrveranstaltung «Geschichte des Eisenhüttenwesens» ist als Pflichtfach einzuführen, das aber keine unzumutbare Belastung des Studenten nach sich ziehen darf. ■